

Die Reiss-Engelhorn-Museen

Zur Eröffnung des neuen „Museum Zeughaus“ am 24. Januar 2007

Die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim [rem genannt] haben sich in den letzten Jahren zu einem international agierenden Museumskomplex, herausragenden Ausstellungsstandort und bedeutenden Forschungszentrum entwickelt.

Vor allem in den Bereichen Archäologie, Weltkulturen und Fotografie zählen die rem nicht nur zu den bedeutenden Ausstellungshäusern in Deutschland, sondern auch in Europa. Mit der Neueröffnung der Zeughaus-sammlungen zur Kunst und Kulturgeschichte sowie zur Geschichte Mannheims und der Region werden auch diese Fachrichtungen im nationalen und internationalen Museums-wesen Beachtung finden. Mit insgesamt 11 300 qm Ausstellungsfläche und ca. 1,2 Mio. Exponaten sind die rem der größte süd-deutsche Museumskomplex in kommunaler Trägerschaft.

Im Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie, das zugleich An-Institut der Universität Tübingen ist, werden Materialanalysen, Herkunftsbestimmungen von Materialien und Echtheitsuntersuchungen von Exponaten durchgeführt. Zusammen mit dem Ende 2007 seinen Betrieb aufnehmenden Klaus-Tschira-Labor für Chronometrie (Altersbestimmungen) besitzen die rem in Deutschland damit das größte Forschungszentrum dieser Art.

Das Curt-Engelhorn-Zentrum für Kunst- und Kulturgeschichte mit den Forschungsstellen „Archäologie und Kultur Ostasiens“, „Forum Internationale Photographie“, „Steinzeit“ und „Merowingerzeit“ vertieft die Schwerpunkte der Museums-sammlungen und verknüpft sie mit der internationalen Forschung.

Im Zentrum der Museumsarbeit steht neben der Forschung insbesondere die Präsentation der Forschungsergebnisse in öffentlich-

keitswirksamen Ausstellungen. Die internationale Zusammenarbeit wird durch Kooperationen mit anderen weltweit agierenden Museen, Universitäten und weiteren Institutionen gefördert.

Die rem vermitteln und präsentieren in vier Häusern kulturgeschichtliche Vergangenheit und Gegenwart (Museum Zeughaus C 5, Museum Weltkulturen D 5, Museum Schillerhaus B 5, Galerie Zephyr C 4) in nationalem und internationalem Kontext.

Die Sammlungen wurden 1731 von Kurfürst Carl Philipp begründet, von Kurfürst Carl



Zeughaus Hauptfassade, (rem. Jean Christen)

Theodor seit 1742 in großem Umfang ausgebaut und seitdem stetig erweitert. Sie beschränken sich nicht auf Exponate aus der Region, sondern umfassen Bestände von nationalem und internationalem Interesse. Eine Besonderheit stellen die Eigentums- und Besitzverhältnisse an den heutigen Beständen der rem dar. Die rem besitzen und verwalten ihre Bestände, das Eigentum daran ist aber in folgender Weise aufgeteilt: Ca. 40 Prozent Eigentum des Landes Baden-Württemberg, ca. 40 Prozent Eigentum der Gesellschaft der Freunde Mannheims (Mannheimer Altertums-

verein von 1859), 15 Prozent Eigentum der Stadt Mannheim und 5 Prozent Eigentum der Förderer-Stiftung für die rem und der Curt-Engelhorn-Stiftung für die rem.

Einzigartig in der deutschen Museumslandschaft ist die enge Verbindung zwischen den als Eigenbetrieb der Stadt Mannheim geführten rem und der 2001 gegründeten Curt-Engelhorn-Stiftung für die rem als Stiftung bürgerlichen Rechts. Museumsdirektion und Stiftungsvorstand sind identisch, werden stets in Personalunion geführt. Dadurch können die Ressourcen beider Institutionen ideal aufeinander abgestimmt werden. Die Stiftung fördert z. B. die gesamte Forschung und das Ausstellungswesen der rem.

Die feste Verankerung der rem in der Bürgerschaft und in der Region findet ihren Ausdruck in den beiden Fördervereinen (Fördererkreis und Gesellschaft der Freunde Mannheims) mit über 3000 Mitgliedern und in einem Kranz von Förderinstitutionen bürgerchaftlichen Engagements (Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen, Förderer-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen, Kurpfalz-Stiftung, Rem-Service GmbH, Gem. Förderer GmbH).

Als Ziele der Rem sind definiert:

- Der Ausbau der Position der rem als überregionales und internationales Ausstellungshaus und wissenschaftliches Kompetenzzentrum:
- Die Erhaltung der führenden Museumsposition der rem in der Metropolregion Rhein-Neckar (Leuchtturmfunktion).
- Die Bewahrung und der Ausbau der Sammlungen als kulturelles Erbe für zukünftige Generationen.
- Die Präsentationen von ständigen Schausammlungen und Sonderausstellungen nach neuesten wissenschaftlichen und didaktischen Erkenntnissen.
- Die Teilhabe an der national und international bedeutenden Forschung.
- Der Abbau von Hemmschwellen beim Museumsbesuch, um alle gesellschaftlichen Gruppen ansprechen zu können, und die schrittweise erfolgende Erschließung neuer Besuchergruppen.
- Die Vermittlung von Wissen und von Verständnis für kulturelle und gesellschaft-

liche Zusammenhänge in Vergangenheit und Gegenwart.

- Die Partnerschaft mit Bildungseinrichtungen verschiedenster Art, weil Museen das einzige dreidimensional erfahrbare Bildungspotential zur Verfügung stellen können.
- Der Ausbau der Verankerung in der Bürgerschaft Mannheims und der der Metropolregion.
- Der Ausbau von Kooperationen mit Museen, Wissenschaftsinstitutionen, der Wirtschaft und weiteren gesellschaftlich relevanten Gruppen.

GESCHICHTE DER MUSEUMS-SAMMLUNGEN UND DIE ENTWICKLUNG DER HEUTIGEN REM

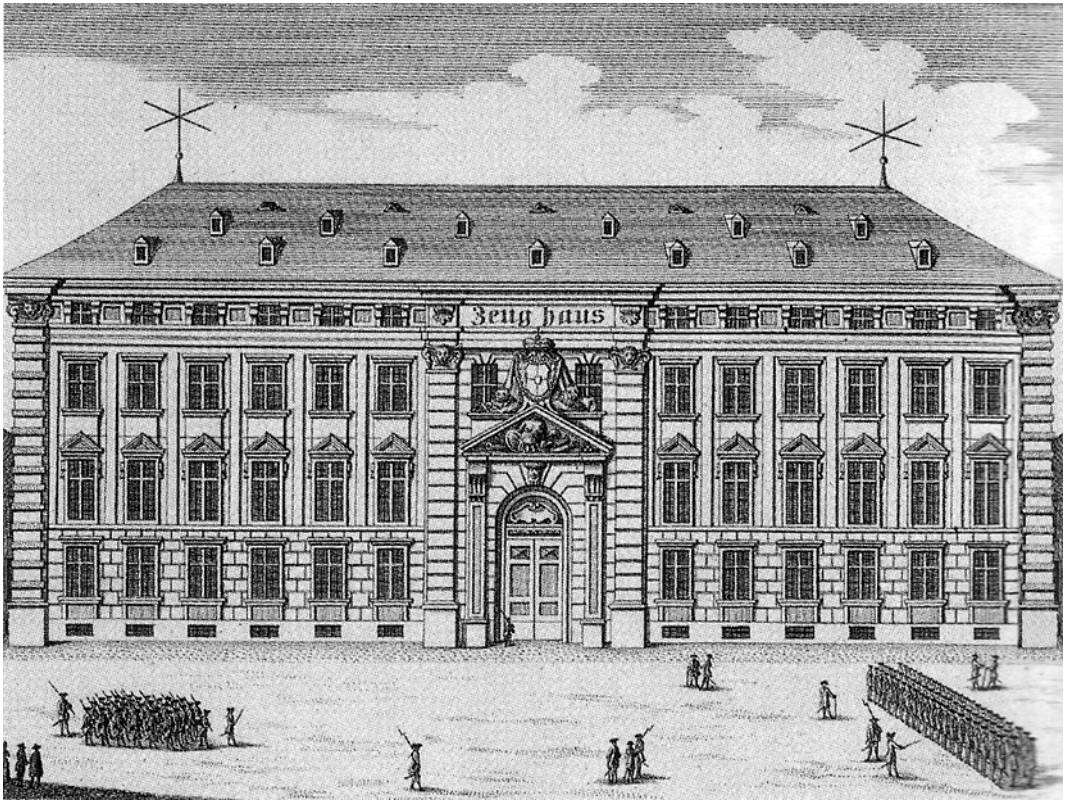
1731 Kurfürst Carl Philipp lässt aus Düsseldorf und Schloss Benrath 98 Statuen, die Gemäldesammlung und weitere Kunstgegenstände ins Mannheimer Schloss verbringen. Es folgen in den anschließenden Jahren zahlreiche weitere Sammlungsobjekte.

1742 Mit dem Amtsantritt Kurfürst Carl Theodors 1742 werden systematisch aus allen Teilen seiner Länder ganze Sammlungen (z. B. das Düsseldorfer Medaillen- und Münzkabinett) oder Einzelexponate ins Mannheimer Schloss überführt. Erste Exponatverzeichnisse entstehen (1742 Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche; 1745 Kupferstiche).

1749 Rescript Carl Theodors vom 29. 8. 1749 zur Ablieferung aller in seinen Ländern gefundenen „antiquitäten und andere monumenta“ in den regionalen Dienststellen und ihrer anschließenden Verbringung ins Mannheimer Schloss. Dies ist der Beginn der Archäologischen Denkmalpflege in den Kurpfälzischen Ländern und die Gründung der heimischen archäologischen Sammlungen.

1750, 23. 12. Kurfürst Carl Theodor erteilt seinem Architekten Nicolas de Pigage den Auftrag zur Vollendung des Mannheimer Schlosses (u. a. östlicher, zur Stadt gerichteter Flügel mit Bibliothek, Gemäldegalerie und Archiv).

1756 Erster gedruckter „Catalogue des peintures qui sont dans les quatre cabinets de S.A.S.E. Palatine“ (mit 294 Nummern).



Gebrüder Klauber (Augsburg) nach Johann Franz von der Schlichten (1725–1795), Mannheim 1782, Zeughaus, aus: „Vues de Mannheim“ (Ansichtenband), Reiss-Engelhorn-Museen, (rem. Jean Christen)

um 1757 Kurfürst Carl Theodor lässt das Naturalienkabinett einrichten. Christian Mayer wird der erste Vorstand.

1758 Einrichtung eines Kupferstich- und Handzeichnungskabinetts im Mannheimer Schloss mit Leitung des Düsseldorfer Hofmalers und Direktors der dortigen Gemäldegalerie, Lambert Krahe.

1762 Neuordnung der kurfürstlichen Gemäldegalerie im Mannheimer Schloss in neun großen Sälen im stadtseitigen Ostflügel des Schlosses.

1763 Mit der Gründung der Kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften nimmt das Antikenkabinett seinen Anfang („Antiquarium electorale“). Antikensammlung der mittelalterlichen Kulturen und der Römerzeit in den deutschen Ländern.

1765 Aufstellung des Naturalienkabinetts in vier großen Räumen im östlichen, stadtseitigen Flügel des Schlosses.

1766 Rescript des Kurfürsten Carl Theodor zur Zusammenführung der Gipsabgüsse von Antiken Vorbildern im Mannheimer Schloss.

1767 In den „Etrennes Palatines pour l'année bissextile 1768“ finden sich zum ersten Mal kurze Beschreibungen der Mannheimer Schloss-Sammlungen.

1767, Sommer Die Gipsabgüsse der antiken Statuen und Büsten werden aus dem Schloss in die Räume der Zeichnungsakademie in F 6, 1 verbracht.

1777/78 Das Zeughaus wird im frühklassizistischen Stil von Peter Anton von Verschaffelt erbaut. Das Waffenarsenal ersetzt das ältere Zeughaus in B 3, was zum Theaterhaus umgebaut wurde

1769 Der „Pfälzische kleine Kalender“ für das Jahr 1770 enthält eine kurze Beschreibung der verschiedenen kurfürstlichen Sammlungen im Mannheimer Schloss.



Detail Zeughaus Fassade, (rem. Jean Christen)

1781 Die „Description de ce qu'il y a d'interessant et de curieux dans la residence de Mannheim“ aus diesem Jahr enthält Beschreibungen der kurfürstlichen Sammlungen: Gemäldegalerie, Zeichnungs- und Kupferstichkabinett, Naturalienkabinett, Münzen- und Medaillensammlung, Antikensammlung, physikalisches Kabinett und Schatzkammer. Hofkammerrat Clossmann und Galerieinspektor Bichler inventarisieren die Graphiksammlung: 59 439 Stiche, 4936 Doubletten und 8728 Zeichnungen.

1789 Neues gedrucktes Verzeichnis der Gemäldegalerie: „Description de ce qu'il y a d'interessant et de curieux dans la residence de Mannheim“ mit 644 Nummern.

1794 Das letzte Verzeichnis der Gemäldegalerie im Mannheimer Schloss mit 644 Nummern erscheint im Druck.

1794 Kurfürst Carl Theodor lässt einen Großteil seiner Sammlungen im Mannheimer

Schloss nach München überführen. Es verbleiben in Mannheim Teile der Bibliothek und der Antikensammlungen sowie die Naturkundesammlung und die heimischen archäologischen Sammlungen.

1803 Kurfürst Karl Friedrich von Baden kauft die Gemäldesammlung des neapolitanischen Kammerherrn Graf Giuseppe Lucchesi als Ersatz für die nach München überführte kurpfälzische Gemäldegalerie. Diese Sammlung wird im Mannheimer Schloss ausgestellt.

1810 Großherzog Karl Friedrich von Baden kauft die Kupferstichsammlung des Mannheimer Schriftstellers und Verlegers Anton von Klein (1746–1810) als Ersatz für das nach München überführte kurpfälzische Graphikkabinett. Im Mannheimer Schloss wird die Sammlung aufgestellt.

1859 Gründung des Mannheimer Altertumsvereins. Beginn der Sammeltätigkeit und

der archäologischen Untersuchungen des Vereins.

1868 Der 1859 gegründete Mannheimer Altertumsverein bezieht zwei Säle im westlichen Schlossflügel mit seinen Sammlungen.

1876 Die Siegelammlung des pfälzischen Geschichtsschreibers Johann Georg Lehmann geht in den Besitz des Mannheimer Altertumsvereins über.

1877 Der Mannheimer Altertumsverein bezieht mit seinen Sammlungen einige Erdgeschossräume im östlichen Ehrenhofflügel des Mannheimer Schlosses.

1879 Der badische Großherzog Friedrich genehmigt die Vereinigung des Großherzoglichen Hofantiquariums mit den Sammlungen des Altertumsvereins.

1880 Gemeinsame Präsentation der Bestände des Hofantiquariums mit denen des Altertumsvereins in neu hergerichteten Räumen des Schlosses.

1905 Eröffnung des „Stadtgeschichtlichen Museums“ in der alten Schulkirche der Augustinerinnen in L 1 mit den Sammlungen zur Stadtgeschichte des Mannheimer Altertumsvereins.

1908 Eröffnung der „Reiss'schen Sammlung für heimatliche Naturkunde“ in der östlichen Hälfte der Erdgeschosshalle des Zeughauses (mit den „Reiss'schen biologischen Tiergruppen“).

1909 Ausstellung der „Werke der Kleinportraiturekunst“ im Mannheimer Schloss.

1917, 1. 10. Die westliche Hälfte des Erdgeschosses im Zeughaus (ehem. Gewerhalle) wird für Museumszwecke freigegeben.

1918, 27. 2. Beschluss des Mannheimer Stadtrates: Die „Sammlungen der Stadt Mannheim für Natur- und Völkerkunde“ kommen ins Zeughaus.

Ab 1920 Vermächtnis der Taschenuhrensammlung des Otto Baer (1860–1920) an die Städtischen Sammlungen.

1921, 1. 7. Der Vertrag zur Übernahme der Sammlungen des Mannheimer Altertumsvereins in städtischen Besitz tritt in Kraft.

1922, 10. 3. Überlassungsvertrag des Badischen Staates, betreffend alle in den Repräsentationsräumen des Mannheimer Schlosses befindlichen Sammlungen an die Stadt Mannheim.

1924 Erwerbung der Sammlung Carl Baer (Porzellan des 18. Jh., vor allem Frankenthal und Kleinportraiturekunst des 18. und 19. Jh.) durch die Stadt Mannheim.

1924 Erwerbung der Sammlung Jean Wurz (besonders Frankenthaler Porzellan) durch die Stadt Mannheim.

1925, 19. 12. Eröffnung des Museums für Naturkunde, Völkerkunde und Urgeschichte im Zeughaus.

1926, 15. 2. Eröffnung des „Mannheimer Schlossmuseums“ (Sammlungen im Besitz der Stadt Mannheim (aber im Eigentum des badischen Staates) und des Mannheimer Altertumsvereins).

1926 Erwerbung der ersten Sammlung Hans Hermannsdorfer (deutsche Fayencen) durch die Stadt Mannheim.

1926 Ankauf der Gläser-Sammlung des Hermann Waldeck durch die Stadt Mannheim.

1936, Ostern Eröffnung des Theatermuseums in E 7, 20.

1936, 1. 11. Schließung des Museums im Zeughaus für Naturkunde, Völkerkunde und Urgeschichte wegen Renovierungsarbeiten im Inneren des Gebäudes.

1936/37 Neuordnung des Mannheimer Schlossmuseums unter Hinzuziehung des östlichen Ehrenhofflügels des Mannheimer Schlosses.

1939, Okt. Rückkehr der Völker- und Naturkunde-Bestände in das Zeughaus.

1939, 7. 5. Eröffnung der neu gestalteten Prunkräume im Ostflügel des Mannheimer Schlosses und der neu aufgestellten Sammlungen antiker Kunst.

1940, 27. 12. Kriegsbedingte Einstellung der Umbauarbeiten im Zeughaus.

1943/1944 Auslagerungsaktion der Mannheimer Schlossmuseumssammlungen in das Salzwerk Heilbronn, das neue Schloss in Baden-Baden, die Schlösser Gemmingen und Menzingen sowie Kloster Seligental.

1943/1944/1945 Bomben treffen das Schloss und das Zeughaus. Schwere Schäden an den Dächern und im Inneren.

1944 Erwerbung der zweiten Sammlung Hans Hermannsdorfer (Fayencen).

1946 Erste Sicherheits- und Erneuerungsmaßnahmen am Zeughaus mit einer Notdachlösung.

1947 Der Gemeinderat der Stadt Mannheim beschließt die Nutzung des Zeughauses zu Museumszwecken.

1949 Ende des Umbaus des 1. Obergeschosses für Ausstellungszwecke der Städtischen Museen.

1950, 29. 4.–4. 6. Das „Mannheimer Schlossmuseum“ der Städtischen Museen Mannheim zeigt in der Kunsthalle die Ausstellung „Ferdinand Kobell, Franz Kobell und Wilhelm Kobell – Gemälde, Aquarelle und Handzeichnungen“.

1951, 28. 4. Erste Ausstellung im wiederhergestellten Zeughaus: „Edles Erbe“. Ausgewählte Objekte der Städtischen Sammlungen zur Archäologie, der Stadt- und Kunstgeschichte und der Völkerkunde (120 Gegenstände).

1951, 3. 10. Beschluss des Gemeinderats zum Aufbau des Hofgebäudes für eine Stadtgeschichtliche Schausammlung.

1952, 3. 5. Eröffnung der Stadtgeschichtlichen Schausammlung im Hofgebäude des Zeughauses („Das Mannheimer Stadtbild im Wandel der Geschichte“).

1953, 22. 4. Beschluss des Mannheimer Gemeinderats zum Wiederaufbau des Zeughauses aus Mitteln der Reiss-Stiftung zur Unterbringung der Städtischen Museen.

1954 Abbau der Ausstellung „Edles Erbe“ und Schließung des Zeughauses zwecks Sanierung und Ausbau.

1954, 21. 1. Der Kulturausschuss des Gemeinderats genehmigt die Pläne für den Wiederaufbau des Zeughauses (Architekten: W. Stubbe, E. Brettschneider, W. Ender und Stadtbaudirektor R. Jörg).

1954, 7. 7. Am Westflügel des Zeughauses beginnen die Wiederaufbauarbeiten für das „Reiss-Museum“.

1955, 28. 1. Richtfest beim Wiederaufbau des Zeughauses.

1957, 21. 1. Eröffnung des Reiss-Museums im Zeughaus (Kunst- und Kunsthandwerkliche Sammlungen) 1. OG.

1957, 19. 2. Der Mannheimer Gemeinderat tagt zum ersten Mal im neuen Vortragssaal des Reiss-Museums.

1957, 18. 5. Neueröffnung der Stadtgeschichtlichen Schausammlung im Zeughaus



Detail Zeughaus Fenster der Seitenfassade, (rem. Jean Christen)

1957, 7. 12. Die Völkerkundlichen Sammlungen werden im Zeughaus wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (3. OG, Auswahl aus den Sammlungen).

1959 Zum 100-jährigen Bestehen des Mannheimer Altertumsvereins stiftet Dr. Fritz Bassermann seine und seines Vaters Rudolf Graphiksammlung dem Verein.

1960 Benennung des Vortragssaales im Reiss-Museum als Florian-Waldeck-Saal.

1963, 7. 12. Zum 200-jährigen Jubiläum der Gründung der Kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften durch Carl Theodor in Mannheim wird die Schausammlung der Archäologischen Sammlungen im Gewölbekeller des Zeughauses eröffnet.

1964, 20. 1. Neuaufstellung der Völkerkundlichen Sammlungen (3. OG. des Zeughauses).

1966, 18. 5. Offizielle Benennung des Zeughaus-Platzes als „Toulon-Platz“.

1968, 24. 11. Gründungsversammlung des Fördererkreises für das Reiss-Museum im Florian-Waldeck-Saal.

1970, Oktober Eröffnung der Abteilung „Indianer-Kulturen“ im 3. OG des Zeughauses.

1970, 31. 12. Das Reiss-Museum übernimmt als Sammlungsbestand die Mannheimer Drucke der ehemaligen Wissenschaftlichen Stadtbibliothek.

1972, Oktober Bergung der kriegsbeschädigten Münzen- und Taschenuhrensammlung des Mannheimer Schlossmuseums im Auslagerungsort Schloss Mensingen bei Bruchsal.

1972, 4. 10. Die Theatersammlung des Reiss-Museums wird in B 4, 10 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

1972, 11. 10. Eröffnung der Münzenschausammlung im 2. OG des Zeughauses.

1972, 25. 10. Eröffnung der Abteilung „Südsee-Kulturen“ im 3. OG des Zeughauses.

1984, 10. 4. Erster Spatenstich für den Erweiterungsbau des Reiss-Museums auf D 5.

1987, 31. 12. Letzter Öffnungstag der Archäologischen und der Völkerkundlichen Sammlungen im Zeughaus.

1988, 26. 11. Eröffnung des Erweiterungsbaus für das Reiss-Museum in D 5.

1990, Sommer Neueinrichtung der Schausammlung Frankenthaler Porzellan im Zeughaus, 1. OG.

1991, 19. 9. Eröffnung des Ausstellungsteiles „Religion, Hof und Bürgertum – Mannheim im 18. Jahrhundert“, im Florian-Waldeck-Saal.

1994, 13. 12. „Bretter, die die Welt bedeuten“ – Neueröffnung der ständigen Ausstellung der Theatersammlung im Zeughaus (Verschaffelt-Gewölbe).

1995, 29. 9. „Festung – Fürsten – freie Bürger“ – Neueröffnung der Stadtgeschichtlichen Schausammlung im Zeughaus, 2. OG.

1999 Schenkung der Antikensammlung Dr. Otto Schott an das Museum.

1999, 19. 9. Neupräsentation der Naturkundlichen Schausammlung im Gebäude D 5.

1999, 30. 11. Neupräsentation der Kunst- und Kunsthandwerklichen Sammlungen im Zeughaus im EG. und 1. OG.

2000, 20. 8. ff Durchführung der vom Reiss-Museum geplanten und organisierten 27. Europaratsausstellung „Europas Mitte um 1000“ im Nationalmuseum Budapest, im Martin-Gropius-Bau Berlin, im Reiss-Museum, im Alten Palast auf der Prager Burg, in der Burg von Bratislava.

2001, 22. 4. Erstpräsentation der 1999 von Traudl Engelhorn-Vechiatto und Curt Engelhorn gestifteten Sammlung historischer Kostüme.

2001, 1. 7. Erstpräsentation der 2000 von Evamaria und Dieter Freudenberg gestifteten Sammlung historischer Musikinstrumente.

2001 Errichtung der neuen Zentralbibliothek im Gebäude B 4, 10.

2001, 3. 8. Errichtung der Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen

2001, 25. 10. Beschluss der Stadt Mannheim zur Umbenennung des Reiss-Museums in „Reiss-Engelhorn-Museen“.

2002–2004 Errichtung und Einrichtung konservatorisch geeigneter, klimatisierter Depots (Tiefdepot Toulonplatz; Ölhafenstraße; B 4, 15 und B 4, 10).

2002, 21. 1. Festakt zur Errichtung der Curt-Engelhorn-Stiftung und Gründung des „Forums Internationale Photographie“ mit der Zustiftung der Sammlung Helmut Gernsheim einschließlich seines Photo-Nachlasses und Archivs.

2002, 9. 7. Beschlussfassung des Gemeinderates zur Generalsanierung des Zeughauses bis zum Stadtjubiläum am 24. 1. 2007.

2002, 15. 11. Integration der Sammlung des Fotokünstlers Robert Häusser einschließlich seines gesamten Archivs in das Forum Internationale Photographie.

2003 Zustiftung der Völkerkundlichen Sammlung des Hans-Joerg und der Margarethe Soldan.

2003, August Inbetriebnahme, Bezug des neuen Institutes Curt-Engelhorn-Zentrum für Kunst- und Kulturgeschichte in C 4, 9 und Einrichtung der Forschungsstellen „Steinzeit und Frühmittelalter“ am neuen Zentrum.

2004, 19. 4. Beginn der Generalsanierungsarbeiten am Zeughaus innen und außen.

2004, 17. 11. Gründung des Curt-Engelhorn-Zentrums Archäometrie in D 6, 3 als An-Institut der Universität Tübingen. Baubeginn für das Institut.

2005, 1. 1. Gründung und Einrichtung der Foto-Galerie „Zepher-Raum für Photographie“ in den Ausstellungsräumen der Curt-Engelhorn-Stiftung in C 4, 9.

2005, 17. 9. Eröffnung des neuen Literaturmuseums „Schillerhaus“ der REM in B 5, 7. Die Förderer-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen erwarb das Anwesen für die REM und trägt die Unterhaltskosten.

2006, 22. 3. Eröffnung und Inbetriebnahme des Curt-Engelhorn-Zentrums Archäometrie in D 6, 3.

2006, 1. 9. Einrichtung der Forschungsstelle Archäologie und Kultur Ostasiens, ermöglicht durch die großzügige Spende von Frau M. von Dewall.

2007, 24. 1. Eröffnung des neuen „Museum Zeughaus“ der REM mit auf 6000 qm neu gestalteten Schausammlungen (Antikensammlung, Porzellan- und Fayencensammlung, Sammlung Skulptur und Sakrale Kunst, Gemälde- und Graphik-Sammlung, Sammlung Historische Kleidung, Sammlung Angewandte Kunst, Stadtgeschichtliche Sammlung, Naturkundesammlung, Theater- und Musikgeschichtliche Sammlungen, Sammlung Historische Musikinstrumente, Forum Internationale Photographie).



Anschrift des Autors:
Prof. Dr. Alfried
Wiczorek
Ltd. Direktor der Reiss-
Engelhorn-Museen
Reiss-Engelhorn-Museen
Zeughaus C 5
68159 Mannheim